

Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 169 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein. Samstag, den 25. Juli 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Herbert Schönlanck in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 18. Juli 1914 in Strüth und Weifel stattgehabten Körnungen bekannt gegeben.
St. Goarshausen, den 20. Juli 1914
Der Königl. Landrat: Berg, Geheimer Regierungsrat.

Reitende Nr.	Der Stierhalter		Signalement der Stiere			Für welche Zeit angeführt?	Bemerkungen.
	Name	Wohnort	Farbe	Alter Jahre Mon.	Rasse		
A. Gemeindegullen.							
1	Schmidt, Carl	Dietzhardt	rotgelb	2 3	Franzenrasse	auf 1 Jahr angeführt.	
2	Uebon, Carl	Pippon	"	2 1	Zahnrasse	desgl.	
3	Schmelzeisen Sr, Carl	Strüth	"	2 8	"	desgl.	
4	Längs, August Wwe.	Weldenbach	"	1 11	"	desgl.	
5	Rheinborn, Hermich	Welterod	"	2 7	Franzenrasse	desgl.	10 F. Prämie
6	Bradt, David	Bornich	"	2 6	Zahnrasse	desgl.	
7	Düßberger, Peter	"	"	2 9	"	desgl.	
8	Kocher, Peter	Dörscheld	"	2 4	"	desgl.	10 R. Prämie
9	Perz, Helmich	"	"	3 8	"	bis 1. April 1915 angeführt.	
10	Siege, Anton Carl	Weifel	"	2 11	"	bis 1. Januar 1915 angeführt.	
11	Deijelbe	"	"	1 11	"	auf 1 Jahr angeführt.	
B. Privatgullen.							
1	Berg, Christian	Strüth	rotgelb	1 6	Zahnrasse	nicht angeführt.	
2	Reichert, Christian	Strüth	"	1 6	"	nicht angeführt.	
3	Müller, David	Bogel	"	1 8	"	nicht angeführt.	
4	Siege, Anton Carl	Weifel	"	1 6	"	nicht angeführt.	
5	Müller, Bürgermeister	Bogel	"	1 7	"	auf 1 Jahr angeführt.	

Erstes Blatt.

Oesterreich wider Serbien.

Alle Nachrichten, die aus Wien kommen, stimmen darin überein, daß Oesterreichs Geduld jetzt vollends erschöpft ist. Die Regierung wird unter Zustimmung Kaiser Franz Josefs, der von Jschl nach Wien zurückkehrt, am Samstag Abend 6 Uhr, wenn bis dahin Serbien sich nicht völlig den Forderungen unterworfen hat, die äußersten Konsequenzen ziehen und den Krieg erklären. Die leisen Zweifel, die man berechtigt war, noch immer in Oesterreichs Festigkeit und Entschlossenheit zu setzen, werden verwischt von der Summe der Anzeichen, die alle auf eine ernsthaftere kriegerische Vorbereitung hinweisen. Es liegen darüber folgende neue Nachrichten vor:

Die Wiener Regierung tatbereit.

Aus Wien meldet der Draht: Ein unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh gestern abgehaltener Ministerrat hat Maßnahmen festgesetzt, die zu treffen sind, falls die serbische Regierung die Forderungen Oesterreichs ablehnen wird.

Wien, 24. Juli. Zu der Note an Serbien fügt man an maßgebender Stelle hinzu: Die Entscheidung liegt bei Serbien allein, denn Oesterreich-Ungarn wird weder eine Abänderung seiner Forderungen noch eine gleichviel unter welchem Vorwande verlangte Fristverlängerung für die Antwort zugestehen. Wenn Serbien die Note nicht in der gestellten Frist beantwortet hat, ist der kriegerische Konflikt unvermeidbar. Auf Grund unbedingt zuverlässiger Meldungen kann versichert werden, daß man auch an höchster Stelle durchaus gewillt ist, nötigenfalls bis zum Aeußersten zu gehen. Eine Mobilisation einzelner Truppen ist bisher noch nicht angeordnet. — Der Kriegsminister ist aus seiner Privatwohnung in das Kriegsministerium übergesiedelt. — Wie der „Voss. Ztg.“ von verschiedenen Seiten gemeldet wird, hat eine Reihe von in Berlin ansässigen Oesterreichern die telegraphische Aufforderung erhalten, zu ihren Truppenkörpern einzurücken. — Falls bis Samstag Abend 6 Uhr keine befriedigende Antwort seitens Serbiens auf die Note Oesterreich-Ungarns erfolgt ist, wird noch in der Nacht zum Sonntag die Mobilisation angeordnet und in der Nacht durch Maueranschläge kundgetan werden.

Gottesfriede im ungarischen Parlament.

Ein erhebendes Beispiel von Nationalitätsbewußtsein hat das ungarische Parlament gegeben, das von Parteierkämpfungen mehr als irgend ein anderes zerrissen ist. Nachdem wieder lebhaft Debatten stattgefunden hatten, erklärte der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza daß man in der gegenwärtigen Lage, die er keineswegs als tragisch der gegenseitigen Lage, die aber ernst sei, eine Erschwerung der parlamentarischen Lage vermeiden müsse. Der Oppositionelle Katowsky zog seine Interpellation über die auswärtige Lage zurück und drückte den Wunsch aus, daß der Ministerpräsident dem Wunsche Andrássy's folgen und für die Zeit der Gefahr einen Gottesfrieden schaffen möge. Graf Tisza erklärte, er sei bereit, dem Wunsche der Opposition gemäß, einen Schritt zu unternehmen, damit die normale Lage im Parlament wieder hergestellt und ein Zusammenarbeiten der Parteien ermöglicht werde. Diese Erklärung rief in dem Hause große Erregung hervor. Die Sitzung schloß in gehobener Stimmung, die durch die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Parteien hervorgerufen wurde.

Eine österreichische Zirkularnote an die Großmächte.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat ihren diplomatischen Vertretern in Berlin, Rom, London, Paris, Pe-

tersburg und Konstantinopel eine Zirkularnote zugehen lassen, die gestern vormittag den betreffenden Regierungen überreicht worden ist. Die Note gibt zuerst die an die serbische Regierung gerichtete öffentliche Note wieder und sucht dann das Vorgehen der Monarchie eingehender zu begründen.

Der Zweibund tritt für Serbien ein.

Wien, 24. Juli. Der russische und französische Gesandte in Belgrad haben beim österreichischen Gesandten v. Giesl Vorstellung erhoben wegen der allzu kurz bemessenen Frist des Ultimatus und wegen des verletzenden Tones der Note.

Die französische Presse.

Paris, 24. Juli. Im Gegensatz zu der verhältnismäßigen Ruhe, mit der die hiesigen politischen Kreise die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien beurteilen, macht sich in der Presse ein fast übergroße Nervosität geltend. Sie beschuldigt Oesterreich-Ungarn, die Dinge absichtlich zu überstürzen.

Die englische Presse.

London, 24. Juli. Die hiesige Presse, die durch die innere Krisis, von der England augenblicklich heimgesucht wird, in erster Linie in Anspruch genommen ist, steht der zwischen Oesterreich und Serbien herrschenden Spannung mit Ruhe gegenüber.

Politische Uebersicht.

— Verlobung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Adelgunde von Bayern. Mittwoch nachmittag hat sich, wie schon gemeldet, im königlichen Schlosse von Leutstetten, in welchem gegenwärtig die bayerische Königsfamilie weilt, die Prinzessin Adelgunde mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, dem Schwiegervater des Erzherzogs Manuel von Portugal, verlobt. Prinzessin Adelgunde, die älteste Tochter des bayerischen Königspaares, ist am 17. Oktober 1870 geboren. Fürst Wilhelm von Hohenzollern steht im 51. Lebensjahre und war mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien vermählt, die am 1. März 1909 in Cannes starb. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, die Prinzessin Auguste Viktoria, die mit dem früheren König von Portugal, Manuel, verheiratet ist, und die beiden Prinzen Friedrich Viktor und Franz Joseph. Erbprinz Friedrich Viktor ist Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., während Prinz Franz Joseph als Leutnant zur See bei der Marine dient.

— Das neue Gastpflichtgesetz für Lehrer. Die preussische Regierung hat sich entschlossen, das Gesetz über die Haftung des Staates für Amtspflichtverletzungen der Beamten vom 1. August 1909 auf die Volksschullehrer und -lehrerinnen auszudehnen und hat eine dahingehende Novelle erlassen. Die Regierung hatte bisher auf dem Standpunkt gestanden, daß der Staat für Lehrer keine Haftung übernehmen könne, daß dies Pflicht der Kommune sei, die die Volksschulunterhaltungskosten zu tragen hätten. Deshalb unterblieb 1909 die Unterstellung der Lehrer unter das Gesetz, zumal das Herrenhaus einen Kompromißantrag (Uebernahme der Gastpflicht durch die Gemeinden) ablehnte und die Meinung vertrat, nur der Staat könne haften. Als 1912 im Abgeordnetenhaus ein neuer Versuch unternommen wurde, beharrte die Regierung auf ihrem Standpunkte. Auf Grund eines freiconservativen Antrages nahm der Landtag aber die Novelle an, wonach das Gastpflichtgesetz einen § 4a erhält, der auch Lehrer und Lehrerinnen eines Schulverbandes dem Gesetze unterstellt. Diese Novelle hat zwei Jahre auf die Unterschrift des Königs gewartet und hat sie jetzt erhalten, womit die Novelle Gesetz ge-

worden ist. Welche Gründe die Regierung zum Frontwechsel bestimmt haben, ist nicht bekannt. Es wäre interessant, sie zu erfahren. Für die höheren Lehrer an staatlichen Anstalten, die unmittelbare Staatsbeamte sind, haftete stets der Staat, das Reichsgericht hatte die Haftung für die Oberlehrer kommunaler Anstalten den Kommunen auferlegt. Der Volksschullehrer haftete persönlich, nun ist auch er, eine andere Interpretation ist nicht möglich, als unmittelbarer Staatsbeamter anerkannt, der seine Befolgung von der Kommune erhält, seine Anstellung vom Staate. Durch die Novelle wird jedenfalls ein großer Uebelstand abgestellt und sie wird mit Befriedigung aufgenommen werden.

— Die Untersuchung gegen Princip. Ueber die Ergebnisse der Untersuchung sind der Note folgende Mitteilungen besonders beigelegt: Die bei dem Gericht in Serajevo gegen Princip und Genossen wegen des am 28. Juni begangenen Mordmordes bezw. wegen Mitschuld daran anhängige strenge Untersuchung hat bisher zu folgenden Feststellungen geführt: 1. Der Plan, den Erzherzog während seines Aufenthaltes in Serajevo zu ermorden, ist in Belgrad von Princip, Nedelka, Tschabrinowitsch, einem gewissen Milan Tschiganovic und Grabeich unter Beihilfe des Majors Tampowitsch gefaßt worden. 2. Die sechs Bomben und vier Browningpistolen nebst Munition, deren sich die Verbrecher als Werkzeuge bedienten, wurden dem Princip und Tschabrinowitsch von Milan Tschiganovic und dem Major Tampowitsch in Belgrad verschafft und übergeben. 3. Die Bomben sind Handgranaten, die dem Waffendepot der serbischen Armee in Pragujewatich entstammen. 4. Um das Gelingen des Attentates zu sichern, unterwies Tschiganovic den Princip und Tschabrinowitsch, sowie den Grabeich in der Handhabung der Granaten und gab in einem Walde den Benannten Unterricht im Schießen mit Browningpistolen. 5. Um den vorgenannten Personen den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze zu ermöglichen, wurde ein ganzes geheimes Transportsystem organisiert. Das Eintreten aller Verbrecher mit ihren Waffen nach Bosnien und der Herzegowina wurde von den Grenzhauptleuten Tschabatsch, Popowitsch sowie Gribitsch mit Beihilfe mehrerer anderer Personen durchgeführt.

Kleine politische Nachrichten.

Erbschaft des Kaisers.

Das Millionenvermächtnis eines Gutsbesizers Knorr in Plauen an Kaiser Wilhelm ist auf dreihunderttausend Mark eingeschrumpft, da die Witwe den Pflichtteil erhält und auch arme Verwandte bedacht werden.

König Ferdinand nicht nach Bayreuth.

Der König von Bulgarien, der schon seinen Besuch zu den Festspielen am 25. Juli ankündigte, ließ nun mitteilen, daß ihm die politischen Verhältnisse nicht gestattet, das Land zu verlassen. Er gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die baldige Zukunft die politische Situation so klären werde, daß es ihm möglich sein werde, im August die letzten Festspielaufführungen zu besuchen.

Poincarés Rückkehr.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, fand am Donnerstagabend auf dem Kriegsschiff „La France“ ein Galadiner zu Ehren des Haren statt, worauf gegen 11 Uhr die Abreise des französischen Geschwaders von Kronstadt erfolgte.

Internationale Regelung des Telefunken-Verkehrs.

wird von verschiedenen Seiten gefordert. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die drahtlose Telegraphie verschiedentlich zu raffinierten Schwindelmanövern benutzt worden ist. So wurden vor einiger Zeit von verschiedenen Stationen drahtlose Telegramme aufgesangen, die von dem Untergang eines englischen Dampfers meldeten, worauf Kursstürze an den Getreidebörsen erfolgten. Der fragliche Dampfer war dagegen keinen Augenblick in Gefahr gewesen und erreichte sicher und wohlbehalten seinen Bestimmungs-ort! Man fordert, daß die Funkprüche mit genauer Angabe ihres Aufgabortes versehen sein sollen, wodurch man einigen Schutz vor Schwindeltelegrammen zu bekommen hofft. Welches Unheil zumal in Kriegszeiten durch derartige Telegramme angerichtet werden kann, liegt auf der Hand.

Rußland und die politische Lage.

Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Der gestrige Ministerrat dauerte vier Stunden. Man versichert, daß Rußland unverzüglich intervenieren und von Oesterreich-Ungarn verlangen wird, die Frist des Ultimatus hinauszuschieben, um der europäischen Diplomatie Zeit zu geben, ihren Einfluß geltend zu machen.

Kohlenankäufe für Griechenland.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Ein auffallender Kohlenanlauf erregte gestern auf den Kohlenwerken von Cardiff großes Aufsehen. Zwölf Dampfer sind zur Beförderung von über 50 000 Tonnen bester Waliser Admiralitätskohle nach Griechenland innerhalb der nächsten 14 Tage gemietet worden. Das Geschäft wurde von einer deutschen Firma vermittelt. Der Preis für beste Waliser Admiralitätskohle ist auf 22 Schilling gestiegen. Die Dringlichkeit des Auftrages lasse politische Schlußfolgerungen zu.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. Juli.

Wo werden wir morgen landen? Das klingt wie eine Luftschifferfrage, es ist aber die Frage aller lustigen Sonntagsjäger, d. h. solcher, die sich morgen ein Vergnügen, heitere schöne Stunden erjagen wollen. Nun — die Auswahl ist auch diesmal wieder recht reichlich. Im Hotel „Stolzenseels“ wird ab 4 Uhr schon getanzt. Der schöne, schattige Garten lädt zum Verweilen im Freien verlockend ein, und für 10 Pfennig erhält man ein tiptoppes Gläschen Bier. Im „Vater Rhein“ gibt es großes Gartenkonzert und morgens schon Fröhlichkonzert, das so beliebt ist, — in der Grenbach findet das Sommerfest des Kriegervereins „Kameradschaft“ seinen gewiß sehr lebhaften, ohne Frage ausnehmend vergnügten Abschluß, während der Ausflug der Schidelleute mit dem Lahnsteiner Mandolinenorchester nach Nievern geht. Auch in der „Wolfsmühle“ an der Lahn wirbeln ab 4 Uhr schon die Tanzbenelens. — Wer andere Genüsse sucht, für den ist ebenfalls gesorgt. Das Königsfeldsche Theater eröffnet sein Gastspiel um 5 Uhr mit der Vorstellung des „Bettelstudenten“, der um 8 1/2 Uhr „Prinzess Wäckerin“ folgt. Umfangreiche Vorbereitungen des bedeutenden Unternehmens versprechen ganz Außergewöhnliches! (Am Montagabend 8 1/2 Uhr geht „Tünnes als Strohwitwe“, eine Gesangsposse, in Szene.) — Das Burg-Kinema hat mit seinem neuen, außerordentlichen Programm sicher auch viele Besucher zu erwarten, die von den Darbietungen hochbefriedigt sein werden. — In Niederlahnstein haben wir im „Deutschen Kaiser“ ab 4 Uhr Tanz und — famos bei der zu erwartenden Sonntagshitze! — echtes Kulmbacher im Anstich, bei Mondorfs kann man sich ebenfalls ab 4 Uhr zu lustigen Klängen im Tanze drehen. — In Braubach veranstaltet Herr Jul. Riping einen Demonstrationvortrag um 4 Uhr im Gasthaus „Zum Rheintal“, der sicher sehr interessant wird, und in Osterpai hält die Künste alle ihre Freunde feil. Bei Kindsföhler in der „Krone“, bei Ww. Müller und bei Birkenheier in „Zum Schloß Liebened“ wird getanzt werden, daß sich die Balken biegen. Für die beste Bewirtung ist gesorgt. Ein Motorboot verkehrt zwischen Braubach und Osterpai. — Man sieht: Vergnügen in Hülle und Fülle! Und das Wetter scheint sich auch wieder artig benehmen zu wollen! Großartig! großartig!!

Vom Gymnasium. Am Donnerstag, den 23., und am Freitag, den 24. d. M., nahm der Direktor des königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herr Geheimrat und Oberregierungsrat Dr. Paehler, eine Besichtigung des Gymnasiums und Realprogymnasiums vor. Er besuchte sämtliche Klassen und wohnte dem Unterrichte fast aller Lehrer bei.

Johannisausflug. Das gesamte Personal unserer Zeitung pflegt alljährlich in vorbildlicher Einigkeit den 24. Juni, den Namenstag seines Altmeisters Johannes Gutenberg durch einen Ausflug würdig und in allseitiger, uneingeschränkter Fröhlichkeit zu feiern. Der diesjährige Ausflug mußte wiederholt aufgeschoben werden, findet nun aber morgen, Sonntag, wirklich statt. Um 12 Uhr versammelt sich alles im Hotel Stolzenseels, von wo es um 12 Uhr 20 Min. nach Niederlahnstein und durchs Nuppertal nach Nievern geht, woselbst im Gasthaus „Zur Traube“ beim Kollegen Georg Höhn die Fidelitas das ausschließliche Regiment führen wird. Ein reiches Programm an Vorträgen usw. ist aufgestellt. Das Lahnsteiner Mandolinenorchester wird musikalische Genüsse bereiten. Kollegen befreundeter Blätter schließen sich in großer Zahl, z. T. unterwegs noch, an. Freunde und Gönner werden herzlich gebeten mitzumachen!

Sommerfest. Wir weisen noch einmal nachdrücklich auf das morgige „Sommerfest“ des Kriegervereins „Kameradschaft“ hin, das allen Anzeichen nach ganz ungewöhnlich schön zu werden verspricht. Die Vereinsleitung hat keine Mühewaltung gescheut, den Mitgliedern und vor allem auch deren Familien diesmal etwas ganz Besonderes zu bieten. Dieser Umstand sollte durch zahlreichen Besuch anerkannt werden! Ein Teil der Capelle des Infanterie-Reg. Nr. 68 wird in Uniform durch seine schneidigen Weisen famolen Zug in das ganze fröhliche Unternehmen drängen. Für die lieben Kinderlein ist auch etwas schönes ausgedacht worden und zwar wird ein zeitentsprechendes Ablochen veranstaltet, das jetzt durch die Wander- und Jugendvereine so in Aufnahme gekommen ist. Die herrlichen Aussichten von unseren Oberlahnsteiner „Schönheitsflecken“ und die vorzügliche Bewirtung in der Grenbach bei Herrn Pleischle werden ein Uebrigcs tun, um das heitere Unternehmen zur restlosen Befriedigung aller Teilnehmer durchzuführen.

Geflügel- und Kaninchenzuchtverein Kreis St. Goarshausen. Heute abend 9 Uhr findet eine große Versammlung statt bei Mitglied John (Heilquelle) da über wichtige Vereinsangelegenheiten Beschluß gefaßt werden soll, ist zahlreiches Erscheinen dringend nötig. Bei dieser Gelegenheit soll ein von einem Vorstandsmitglied unentgeltlich zur Verfügung gestelltes, weibliches Zuchtjungtier ausgespielt werden.

Besuch der Werkbund-Ausstellung. Morgen früh 5,52 Uhr wird Herr Rektor Kudes mit einem großen Teil der Fortbildungsschüler und deren Angehörigen, insgesamt 68 Personen, von hier mit der Bahn nach Köln reisen, um der Werkbund-Ausstellung einen Besuch abzustatten und, soweit es möglich ist, Kölner Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Die Rückfahrt erfolgt abends 8,20 Uhr vom Kölner Hauptbahnhof.

Kreisynode. Dienstag, den 28. Juli, tagt in Nassau im Gartensaal der „Union“ die diesjährige Kreisynode. Im Mittelpunkt steht eine Vorlage des Kgl. Konsistoriums: „Wie läßt sich am wirksamsten der Segen der Landeskirche den Gemeinden zum Bewußtsein bringen?“ Die Bearbeitung dieser Vorlage ist dem Herrn Pfarrer Kranz-Nassau und Herrn Pfarrer Wende-Oberlahnstein übertragen. Des weiteren werden die Herren Delan a. D. Wagner-Braubach über die Tätigkeit der christlichen Vereine und Pfarrer Neubourg-Nördorf über die Heidenmission be-

richten. Von Herrn Delan Lehr-Dausenau liegt ein Antrag vor, für das in Nassau eingerichtete Missionsheim einen jährlichen Beitrag aus den Kirchentassen zu bewilligen, während Herr Pfarrer Emme-Gms beantragt, die Bezirkssynode möge dahin wirken, daß in Zukunft den gewerblichen Fortbildungsschülern der Sonntag völlig frei gegeben werde, und daß der Unterricht unter entsprechender Verlängerung der Lehrzeit in die Woche verlegt werde. — Die Verhandlungen der Synode beginnen um 10 Uhr und sind öffentlich. Von hier nehmen an denselben Teil die Herren Pfarrer Wende, Professor Deinet, Lehrer Alp und Oberpostassistent Conrad.

Das Luftbad. Die milde Sommerluft ladet wieder zu fleißigem Gebrauch dieses natürlichsten Bades ein. Daß das lange vergessen gewesene Luftbad sich früher bei einzelnen Aerzten und Laien großer Beliebtheit erfreute, dafür einige Belege. In einem 1804 erschienenen Schriftchen „Ueber den Wert des warmen Badens“, von Dr. J. J. Günther, findet sich auch ein Abschnitt über das Luftbad, dessen Notwendigkeit der Verfasser sehr richtig mit der damals noch wenig bekannten Hautatmung und der entgiftenden Tätigkeit der Haut begründet. Er bezieht sich unter anderem auf den englischen Pädagogen Locke, der geraten habe, den ganzen Körper zum Angesichte umzuwickeln, weil es nur von uns abhängt, jeden Teil unseres Körpers so an alle Veränderungen der Luft zu gewöhnen, als es das Gesicht und die Hände sind, die man von Jugend auf allen Einflüssen der Atmosphäre, ohne die mindesten üblen Folgen, aussetze. Günther rät daher, man solle die Kleinen täglich einige Stunden das Luftbad genießen lassen, d. h. sie entweder nackt oder mit einem weiten offenen und ganz kurzen Hemde, ohne Strümpfe usw. herumtragen oder laufen lassen, anfangs in einer wärmeren, und nach und nach auch in der freieren, kälteren Luft der Atmosphäre. Das Kind fühle bald selbst so sehr das Behagliche einer solchen fessellosen Wirklichkeit seiner ganzen Oberfläche, daß es nichts so sehr wünsche als dieses. In der übrigen Zeit sorge man dafür, daß die Kleidung dem freien Spiele der Glieder keine Fesseln anlege. Die Knaben lasse man erst spät und weite Hosen tragen. Zum Schluß führt G. eine Aeußerung B. Franklins über das Luftbad an. „Ich habe es — sagt dieser — für meinen Körper immer angenehmer gefunden, in kalter Luft zu baden. In dieser Absicht stehe ich soll jeden Morgen frühe auf und setze mich ohne alle Bekleidung, je nach der Jahreszeit, eine halbe oder eine ganze Stunde, in ein Zimmer, wobei ich lese oder schreibe. Dies Verfahren ist nicht im geringsten unangenehm, im Gegenteil für das Gefühl sehr behaglich, und, wenn ich mich hernach, wie bisweilen geschieht, wieder zu Bette lege, ehe ich mich anleide, so mache ich zu meiner Nachtruhe noch eine Zugabe von zwei oder drei Stunden des süßesten Schlafes, den man sich denken kann.“

Niederlahnstein, den 25. Juli.

Wettschwimmen. Hier waren 2 Leute am Lahnufer mit einem Pferde angelangt, das sie ein wenig ins Wasser führten, damit es sich die Hufe etwas beputze. Der Gaul schien aber von einem gründlichen Reinigungsbedürfnis, oder von hoher Sportliebe befeelt, denn plötzlich begann er stromaufwärts zu schwimmen. Die beiden Männer stürzten sich sogleich hinterdrein und ein regelrechtes Wettschwimmen begann, aus dem das edle Roß als Sieger hervorging, denn es erreichte vor seinen Verfolgern das andere Ufer, wo es schließlich ergriffen wurde.

Braubach, den 25. Juli.

Stadtverordneten-Versammlung. Gestern abend um 6 1/4 Uhr begann im hiesigen Rathaussaal eine Sitzung der Stadtverordneten, zu der eine reiche Tagesordnung aufgestellt war. — Zum Anfang der Verhandlungen wurde der Beigeordnete Herr August Gran, der früher schon dem Magistrat angehört und jetzt wiedergewählt wurde, vereidigt. Er wurde von den Spitzen beider städtischen Kollegien mit warmen Worten willkommen geheißen und dankte ebenso herzlich für das ihm geschenkte Vertrauen und die ihm erwiesene Ehre. — Bei der Beratung des Heidenanstausches mit dem Forstiskus machen die jagdlichen Verhältnisse, die noch nicht genügend geklärt sind, Schwierigkeiten. Man beschließt, die beschriebene Waldauflaufkommission zu ergänzen und Sachverständige in der Weidmannsdingen zuzuziehen. — Der Antrag des Magistrats auf 50 M. Zuschuß zur Erlangung eines Nassauer Denkmals bei Waterloo wird genehmigt. — An Hauptpflichtbeitragsprämien für Straßenreinigung und Beitragsnachzahlung für Unfallversicherung des Landesbrüdenbetriebes werden rund 150 M. bewilligt. — Für die Reinhaltung des Dinkholderbrunnens werden der Christiane Deußner monatlich 3 M. zugesprochen. — Ein Schreiben des Herrn Rectors an die Schuldeputation beklagt die Ueberfüllung vieler Klassen. Klasse I. hat 52; 2. 62; 3. 67; 4. 70; 5. 63; 6a. 50; 6b. 44; 7. 74 und 8. 68 Schüler. Man möchte aus den letztgenannten 2 Klassen 3 bilden und eine 10. Lehrkraft zu den vorhandenen 9 hinzuwählen, die auch das Mädchenturnen überwachen könne. Die Deputation überwiegt den Antrag der Stadtverwaltung, und der Magistrat lehnt die Vorlage ab unter der Begründung, daß in Braubach eine neue Töchterchule bald eröffnet werde, daß eine neue Schule ja im Bau sei, daß der Geburtenrückgang sich auch hierorts stark bemerkbar mache und, — pecunia regnat — daß die finanziellen Verhältnisse davon abraten. Die Versammlung schließt sich diesen Ausführungen an. — Theodor Fokker wird bis zum 1. September für monatl. 50 M. in Diensten der Stadt zur Anfertigung eines Grundbuchansatzes angestellt. — Der lange vor- und durchberathene Vertrag auf 50 Jahre mit der Hütte die Dachüberwölbung betreffend, wird endlich angenommen, nachdem die Interessen der Stadt nach jeder Richtung hin gewahrt worden sind. Es handelt sich, wie bereits früher gemeldet, um eine 185 Meter lange Strecke am Hinterwälder Bach. Die Gmserstraße wird nach den Neuarbeiten 7 Meter breit sein. Die Hütte zahlt jährlich 50 M. Pacht. D. Sch.

Lehrvortrag. Am kommenden Montag findet, nachmittags 4 Uhr, dahier im Saale des Gasthauses „Zum

Rheintal“ ein belehrender Vortrag statt, wobei die bekannten „Kieffer-Konservegläser“ u. „Kieffer-Einlochapparate“ in Praxis vorgeführt werden. Der Eintritt ist frei!

Fachbach, 23. Juli. Am Montag Abend badeten mehrere junge Leute von hier in der Lahn. Zwei derselben, Willi Martin und Ernst Stein, wollten die Lahn durchschwimmen. Beinahe am anderen Ufer angekommen, verließen den Stein infolge eines Krampfanfalles die Kräfte, so daß er unterging. Er wäre sicher ertrunken, wenn es dem jungen Martin nicht zuletzt noch gelungen wäre, ihn an den Haaren zu fassen und ihn unter Aufbietung aller Kräfte wieder an das Ufer zu bringen, wo Stein nach einiger Zeit wieder zu sich kam.

Filjen, 25. Juli. Leichenlandung. Hier wurde Donnerstag eine Leiche gelandet. Die Gerichtskommission begab sich an Ort und Stelle, um die Persönlichkeit festzustellen.

St. Goarshausen, 24. Juli. Um den jetzt überall auf der Tagesordnung stehenden Schreiereien über eine angeblich auf dem Lande herrschende Typhusepidemie entgegenzutreten, sei bemerkt, daß in unserem Bezirke nur zwei Orte als typhusverdächtig in Betracht kommen.

Neues aus aller Welt.

Wo denn? Eine lustige Geschichte von einem Expeditionsgenossen erzählte dieser Tage Chadleton. Als die Nachricht von Pearys Entdeckung des Nordpols bekannt wurde, stürzte Chadletons Freund aufgeregt nach Hause und rief schon im Lärm: „Peary hat den Nordpol entdeckt.“ Mit mildem Interesse blickte seine Tante, die am Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt war, auf und meinte dann mit freundlicher Teilnahme: „Ach, wirklich? Und wo hat er ihn denn gefunden?“

2500 weibliche Geistliche in den Vereinigten Staaten. Nach einer neuen Statistik zählen die Vereinigten Staaten gegenwärtig bereits 2500 Frauen, die als Geistliche, Prediger und Seelsorger beamtet sind. Die erste Frau, die regelrecht eine Pfarrstelle besetzte, war Miss Antoninette Louise Brown, die spätere Frau Samuel C. Chadwell. Sie bestand an der Universität ihre Prüfungen in Literaturwissenschaft und Theologie, aber obgleich sie später den Ruf einer ungewöhnlich guten Rednerin eroberte, verweigerte man ihr das Recht, eine Geistlichenstelle anzunehmen. Erst 1850 fiel die Schranke, und sie wurde als Pfarrer der Kirche von South Butler in New Jersey angestellt.

Der „Bauch von Newyork“. Was für ungeheure Mengen von Lebensmitteln die Millionenstadt Newyork im Laufe eines Jahres verbraucht geht aus einem amtlichen Berichte hervor, der jüngst erschienen ist. Er bezieht sich auf das Jahr 1912. Innerhalb dieses Jahres haben die Newyorker — etwa 5 Millionen — für rund 2 1/2 Milliarden Mark Nahrungsmittel verzehret! Wahrscheinlich obenan steht das Brot: es sind 900 Millionen Brote verzehret worden, von denen allerdings nicht das Gewicht, sondern nur der Wert, nämlich 180 Millionen Mark, angegeben sind. Dem Werte nach steht an erster Stelle das Fleisch: 400 Millionen Mark für 700 Millionen Mark sind in den „Bauch von Newyork“ gewandert. An zweiter Stelle stehen dem Werte nach — die Gewichtsangabe fehlt — Konserven für 600 Millionen Mark. Weiter haben die Newyorker verzehret: 800 Millionen Quart Milch, also fast 1 Milliarde Liter, die einen Wert von über einer Viertelmilliarde Mark hat, weiter 63 Millionen Kilo Butter, 150 Millionen Duzend Eier, 180 Millionen Kilo Zucker, ebensoviel Geflügel, 340 Millionen Kilo Kartoffeln, 68 Millionen Kilo Fische, 20,4 Millionen Kilo Kasse, für 20 Millionen Mark Gemüse und Früchte, 13 Millionen Kilo Käse und schließlich für 8 Millionen Mark Tee und für 120 Millionen Mark Zerealien.

Recht und Gericht.

Unlauterer Wettbewerb. Wegen Vergehens gegen § 4 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb hatte sich die bereits zweimal wegen des gleichen Vergehens vorbestrafte Ehefrau Anton jüngst vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte betreibt ein Möbelgeschäft und hatte im Laufe dieses Jahres in einer Zeitung Anzeigen erscheinen lassen, in denen sie einzelne Möbelstücke oder Einrichtungen als Gelegenheitskäufe anbot. Diese Anzeigen erschienen unter der Rubrik, in der meistens Privatleute einzelne Gegenstände zum Verkauf anbieten. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagte dies getan hatte, um den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken und verurteilte die Angeklagte mit Rücksicht auf ihre einschlägigen Vorstrafen zu 75 M. Geldbuße.

Rätsel-Ghe.

Richtige Lösungen werden bis Freitag erbeten. Die Namen der Löser werden in der darauffolgenden Nummer veröffentlicht. Wirklich richtige Lösungen und eingesandte Rätsel werden nach Bedarf honorarlos zum Abdruck gebracht, sobald die Manuscripte einleitet beschickten sind und gestellte Aufgaben lösbar erschienen. Für alles Andere aber gäbnl neben mir der Schluß meines unergündlichen Papierforbes Der Rätselontel.

- 1. Was wird ein Nezer, wenn er seinen eigenen Vater verpreißt?
2. Was wird er dann, wenn er die Mutter obendrein verpreißt?
3. Was wird er schließlich, wenn er die sämtlichen übrigen Verwandten seinem Magen einverleibt?

Silberrätsel.

Eins — zwei wird lästig oft zur Sommerszeit, Gefährlich auch, drum Euch vor ihnen hütet; Das Dritte sieht im Wald du weit und breit, Zum Teil es uns willkommen Nahrung bietet. Das Ganze steht im Wald, sieht wunderbar schön, Doch gleichend Gift ist's laßt es ruhig stehn.

Versteckrätsel.

Die Beleidigung, welcher ich bezichtigt bin, es versucht zu haben, Noten des Herrn Arens durch Spott oder Satire lächerlich zu machen, beruht auf gemeiner Lüge! Organist Max Auerdick. In obiger öffentlicher Erklärung sind 8 Vornamen versteckt. Wer kann sie finden?

Auflösungen der Rätsel aus unserer Samstag-Nummer:

Scherzfragen:

1. Wenn Sie sie wärten, gingen sie kaputt!
2. Die saure Gurke ist was Ausgemachtes und 2x2 ist — nee, nee, nee —, umgekehrt: Die saure Gurke ist was Eingemachtes, und 2x2 = 4 das ist was Ausgemachtes!

Wissenskartenrätsel.

Kunstmalerei.

Ergänzungsaufgabe.
Oberlahnstein.

Nichtige Lösungen sandten ein:

der Reife Eibel (Danke, danke fürs Eingekandte; ist aber'n bis'chen zu lang!) —

Einzelne richtige Lösungen sandten ein:

die Nichten: E. Hoppel (oder ist das ein Neffe?), Anna Staubeband, Maria Weber, R. Hammer (aus Braubach), Katharina Sauerwein, Anna Hofrich und die Neffen: Karl Muzert, Paul Geil, Johann Bollinger, Mathias Breitenbach und Joseph Trill.

Der Rätselontel dankt seinen lieben Nichten und Neffen mit hoher Anerkennung ihres Eifers und ihrer Fingerspitze für alle Sendungen. Vieles ist aber zu bekannt. Wollem sehen, was gedruckt werden kann.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 26. Juli 1914.

Fest der hl. Mutter Anna

6 1/4 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/4 Uhr: Gymnastikmesse (Frühmesse); 8 1/2 Uhr Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre.

Seute feiert die Erbruderschaft des Vereins christlicher Mütter ihr Patronatsfest; daher ist um 4 Uhr Versammlung aller Mitglieder in der Pfarrkirche mit Vortrag und Andacht

Nächsten Samstag von 12 Uhr mittags ab bis Mitternacht am Sonntag, den 2. August kann der Portunkula-Ablass gewonnen werden. Gelegenheits zur hl. Beichte ist am Freitag, den 31. Juli von 5 Uhr und am Samstag von 4 Uhr an.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde

Sonntag, den 26. Juli 1914

9 1/2 Uhr Vormittags: Predigtgottesdienst. 2 Uhr Nachmittags Christenlehre.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 26. Juli 1914.

6 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 7 1/4 Uhr Kindermesse in der Johannisikirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannisikirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, darnach Beerdigung des † Adam Nikolai. 1/4 Uhr Andacht in der Johannisikirche.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. Juli 1914. (7. Sonntag nach Trinitatis.)
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Luc. 15, 25 bis 32. Lieder: 30, 384, 257. Nachmittags 1 1/4 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. Lieder 254, 149.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. Juli 1914. (8. Sonntag nach Pfingsten.)
Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Segens-Andacht. 4 Uhr Versammlung des christl. Müttervereins.

Spielplan des Königl. Kurtheaters Bad-Ems.

Direktion: Hermann Steingoetter.

Dienstag, 28. Juli: Novität! „Endlich allein.“ Operette von Franz Lehár.

Donnerstag, 30. Juli: Auser Abonnement! Nochmaliges Gastspiel des Kgl. Hofopernsängers Ed. Lichtenstein von Wiesbaden. „Der Graf von Luxemburg“ Operette von Franz Lehár.

Sonntag, 1. August: Novität! „Brüderlein sein.“ Alt-Wiener Singspiel von Leo Fall; hierauf: „Die schöne Galathea.“ Mytologische Oper von Franz von Suppé.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.

Züchtet Schweine! Die letzte Viehzählung hat gezeigt, daß die Zahl der Schweine zurückgegangen ist; das ist im Interesse der Ernährung unseres Volkes zu bedauern. Andererseits müssen aber auch wieder genügend Gründe vorhanden sein, die zur Vergrößerung der Bestände Veranlassung geben.

In den meisten Fällen heißt es: „Ich habe damit kein Glück.“ Das befaßt aber gar nichts, und bei ehrlicher Prüfung der Verhältnisse zeigen sich die verschiedensten Fehler, die einen Gewinn, wenn nicht ganz hinlänglich machen, so aber doch ihn in Frage ziehen müssen. Gelingt es, diese Fehlerquellen zu erkennen und zu vermeiden, so ist das Glück und damit auch der klingende Erfolg da. Administrator Gg. Meier schreibt in Nr. 18 des Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof, Leipzig, daß er unter den verschiedensten Verhältnissen in mehreren Provinzen Schweine großgezogen und gemästet und neben Mißerfolgen später sehr gute Erfolge zu verzeichnen gehabt hat.

Die meisten Mißerfolge werden durch die falsche Haltung der Tiere hervorgerufen, die Tiere werden hierdurch geschwächt und die Suche fordert große Opfer. Durch die ständige Stallhaltung verkümmern die Muskeln der Tiere, der Organismus wird dazu durch die noch so verbreitete lappentartige Fütterung mit Feuchtigkeit durchtränkt, die Gewebe erschaffen und eine Folge hiervon sind der weiche Rücken der Zuchtstauen und die schweren Geburten; die Ferkel selbst besitzen keine Lebensenergie und haben unter Durchfall erheblich zu leiden, an dem auch ein großer Prozentsatz eingeht. Wer Schweine züchtet oder auch nur hält, sollte vom Verlag des Lehrmeisters in Leipzig die vorgenannte Nummer 18 kostenlos verlangen, um die darin gegebenen Ratschläge zu beachten.

Galatöl, feinstes Tafelöl

zu Tagespreisen. Amtsapotheke Nastätten und Apotheke Michel.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Sonntag, den 26. Juli:
Veränderliche Bewölkung, noch vielfach wolfig, einzelne Regenschauer, zeitweise stark windig?

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 24. Juli.

Konstanz	5,4 gestern 5,0	Bingen	2,80 gestern 2,97
Dünning	3,07 gestern 3,11	Rheingau	3,49 gestern 3,57
Kehl	3,75 gestern 3,83	Gaub	3,44 gestern 3,56
Strasbourg	3,78 gestern 3,86	Coblenz	3,25 gestern 3,30
Mainheim	5,0 gestern 5,3	Köln	3,41 gestern 3,48
Mainz	2,24 gestern 2,30	Weilburg	1,28 gestern 1,36

Bekanntmachungen.

Die Wahl des Heinrich Dörflinger zum Nachwächter der Gemeinde St. Goarshausen ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.
St. Goarshausen, den 21. Juli 1914.
Der Magistrat.

Oberlahnstein! Auf dem Marktplatz! Theater Königsfeld

Erstklassiges Kölner Operetten und Poffen-Ensemble. 30 Personen! 30 Personen!

Sonntag, den 26. Juli 1914

Zwei große

Gala-Eröffnungs-Vorstellungen

Anfang 5 Uhr. Poffenöffnung 4 Uhr.

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Der Bettelstudent.

Operettenparodie in 3 Akten von G. Königsfeld.
Anfang 8 1/2 Uhr. Poffen 7 1/2 Uhr.

Prinzess Wäscherin

Poffe mit Gesang in 3 Akten von B. Milowitsch.
Montag, den 27. Juli 1914

Anfang 8 1/2 Uhr. Poffen 7 1/2 Uhr

Tünnes als Strohvitwer.
Poffe mit Gesang in 3 Akten von G. Königsfeld.
Es ladet höchlichst ein H. Königsfeld, Theaterdirektor.
Vorverkauf bei Peter Christ, Hochstr. 31/33 u. Wagen Nr. 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Juli 1914, nachmittags von 2 1/2 Uhr an

werden vor dem Versteigerungstokale Wirtschaft Eberskirch zu Fräch:

2 braune Pferde, 3 Jahre alt, Wallach auf Grund des § 489 B. G. B. öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

Niederlahnstein, den 24. Juli 1914
Diefel, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 27. Juli, nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum Rheintal in Braubach ein

Lehrvortrag

statt, in welchem Obst und Gemüse in den weltbekannten „Kieffer“-Konservengläser mittels der einfach konstruierten „Kieffer“-Einkochapparate auf Vorrat sterilisiert und praktisch vorgeführt wird.

Der Vortrag findet vollständig kostenlos statt. Niemand sollte den lehrreichen Vortrag versäumen! Es ladet höflich ein

Hochachtungsvoll!

Jullus Rüping, Braubach a. Rh.



Für jede Hausfrau!

Während der Enmachzeit empfehlen wir noch großen Vorrat in

Wecks Einkoch-Apparate und Gläser

verschiedener dazu passender Fabrikate; zu folgenden billigen Nettopreisen

1 Weck-Apparat Ia verzkt. kompl. Mk. 9.50

1 do. Ia Emaille gestzt. „ 13.00

Ferner folgende passende Konservengläser mit prima Gummiringe und Deckel

	Inhalt	1/2	3/4	1	1 1/2	2 L
Marke: Adlerglas	m. Klammer	—,40	—,45	—,50	—,65	—,80
	ohne	—,35	—,40	—,45	—,60	—,75
Marke: Steuerrad	Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2
	o. Klamm.	—,45	—,52	—,58	—,65	—,85
	Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2
Marke: Weck	a. schmal hoch	—,45	—,53	—,59	—,64	—,73
	b. niedr. br.	—,63	—,76	—,84	—,90	—,95

Gebr. Zann, Marktplatz, Oberlahnstein.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empfiehlt sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Washstoffe, Möbelstoffen, Teppiche re.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

PRESSEN
zur Wein- und Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk. Eisen- oder Eichenholzblet. Hydraulische Pressen für Großbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten. Obst- und Traubenmühlen. Fahrbares Mosterolon.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main.

Lahnverein Oberlahnstein. E. V.

Sonntag Mittag 1 Uhr: Versammlung im „Hotel Stolzenfels“.

Sehr wichtiger Besprechung wegen wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Niederlahnstein.

Sonntag, 26. Juli morgens 6 1/4 Uhr Übung.

Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird bestraft. Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
Das Kommando.

Betten und Polstermöbel

empfehlen in bekannt guter Ausführung

X. Dieck, Tapeziermeister, Oberlahnstein.

Aufarbeiten von Betten billigt. Auf Wunsch im Hause Karte genügt.

Meier Geld-Lose

à Mk. 3.30. 4419 Geldgewinne. Ziehung 14. u. 15. August.

Haupt-Gewinn 50 000 10 000

2 à 5000 Mk. bares Gold.

Gothaer Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Zieh. 12. 13. Aug.

Kölnener Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Zieh. 18. 19. Aug. (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glückskollekte
Heinr. Deetke, Kreuznach.

Sparsame Frauen stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beste)

Gewollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Luhns Wasch-Extract mit Holband Salm-Terp-Norm-Seife

„Luhnit“-Seife
Albra-Don-Bismarck-Seele 1917

Luhns Seifen-Fabrik Barmen

Verreist bis 30. August Dr. Kreisch

Spezialarzt für Frauenleiden Coblenz

— Kaiser Wilhelm-Ring 6. —

Zu verkaufen! 2 ar 58 qm Bauplatz

mit gemeinschaftl. Brandmauer in der Nähe des Kaiserplatzes gelegen, sowie

23 ar Acker auf dem Martinsberg.

Näheres: Heint. Kefler Südallee.

Eine 4teilige Mansardwohnung

zu vermieten. Dasselbst eine Waschmaschine zu verkaufen. Näheres i. d. Expedition.

2 Zimmer und Küche

nebst Stallung zum 15. August zu vermieten. Näh. Othaller 30.

Kleine freundliche Mansardwohnung

zu vermieten. Niederlahnstein, Bräudenstr. 9.

Ein besseres möbliertes Zimmer

zu vermieten. Mittelstraße Nr. 51.

Zweimal 2-Zimmerwohnung auch Laden,

ganz oder geteilt zu vermieten. Haus auch verkäuflich. Auskunft Peter Müller, N.-Lahnstein

Für II. best. Haushalt (2 Pers.) wird ein nicht zu junges, properes Mädchen, welches auch kochen kann, gef. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. i. d. Exped.

Eine ältere Person

od. Dienstmädchen in II. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Näheres i. d. Expedition.

Süchtig. Dienstmädchen

für sofort gesucht. Frau Otodie, Braubach.

Stundenmädchen,

das waschen und bügeln kann, für nachmittags gesucht. Näheres in der Expedition.

Inver-Mädchen

zum Milchstragen gesucht. Milch- u. Molkereiproduktion F. Kring.

Prop. Dienstmädchen

für den ganzen Tag gesucht. Mchgerei Spielmann.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Distrete Spezialanstalt überall „Globus“ Weltanstalt u. Detektiv Institut. Berlin W. 35 Potsdamerstraße 117.

Telegramm! Immer Glück!

Schon wiederum das große Los

in meine so überaus vom Glück bevorzugte Kollekte und zwar bei der jetzt stattgefundenen Ziehung der Luftfahrer-Lotterie fiel unter sehr zahlreichen Gewinnen auch der

1. Hauptgewinn, 40000 Mark

auf Nr. 378907 in meine bekannte Glücks-Kollekte.

Sämtliche Gewinne können sofort bei mir erhoben werden. Gewinnlisten sind à 10 Pf. bei mir zu haben.

Veräume Niemand, sein Glück noch in dieser Woche in meiner Kollekte zu versuchen, und zwar in der Stadtlohner Kirchenbau-Lotterie. Los nur 1 Mk., 11 Lose

10 Mk., Ziehung bestimmt diese Woche, sowie Straßburger Geld-Lose à 1.20 Mk. und Meier Geld-Lose à 3 Mk., Westfälische Auto-Lose à 50 Pf., 11 Stück

5 Mk. Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. versendet

Jos. Boncelet Wwo.,

Haupt- und Glücks-Kollekte, Coblenz, nur Jesuitengasse.

In meine Kollekte fielen folgende Hauptgewinne 2 x je 100 000 Mk., 50 000 Mk., 3 x je 40 000 Mk., 25 000 Mk., 20 000 Mk., 2 x 10 000 Mark usw.

Ganz kolossale Gewinnerfolge.

Stets von Glück begünstigte Hauptkollekte!

Hotel Stolzenfels

Sonntag, den 26. Juli, nachmitt. von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

Glas Bier 10 Pfg. la Vierteln.

— Schöner schattiger Garten. —

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. B.: **Josef Schickel.**

Restauration „zum Vater Rhein“

Sonntag, den 26. Juli 1914:

Großes Garten-Konzert

Morgens: **Frühschoppen-Konzert.**

Bei ungünstiger Witterung im Lokale.

Es ladet ergebenst ein **Nikolaus Schaab.**

Restauration „Wolfsmühle“

Morgen Sonntag, den 26. Juli, von 4 Uhr ab:

Tanzbelustigung

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

A. Faust.

Smit. Pergament-Papier

für Rollen-Apparate in den gangbarsten Breiten hält stets am Lager und gibt in einzelnen Rollen per Kilo zu 50 Pfennig ab

Buchdruckerei Franz Schickel.

Sonntag, 26. Juli, nachmitt. von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik

Getränke nach Belieben. Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Mondorf, Niederlahnstein.

„Zum Deutschen Kaiser“

— Niederlahnstein. —

Sonntag, den 26. Juli 1914, nachmittags von 4 Uhr ab

Großes Tanzvergnügen.

Für gute Speisen und Getränke ist wie bekannt bestens gesorgt.

Echtes Rulmbacher Bier im Anstich!

Es ladet ergebenst ein **Heinrich Horz.**

Niederlahnsteiner Spar- u. Darlehnskassen-Verein E. G. m. u. H. zn Niederlahnstein.

Die ordentliche Generalversammlung findet am **Montag, den 27. Juli cr., abends 8¹/₂ Uhr** im Saale des kath. Vereinshauses hier selbst statt.

- Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1913.
 2. Revisionsbericht des Herrn Verbandsrevisors Bungartz aus Coblenz
 3. Revisionsbericht des Aufsichtsrates und Entlastung des Vorstandes und Rechners.
 4. Ergänzungswahl von zwei statutenmäßig ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
- Die Mitglieder des Vereins ladet ergebenst ein **Niederlahnstein, den 20. Juli 1914.**

Der Vorstand:

Hamm. Mataré. D. Faust. A. Faust Zell.

Osterspaier Kirmes!

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Juli 1914 nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Tanz-Vergnügen

im schattigen Gartensaale, mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. Zwischen Osterpai-Spai und Braubach wird an den Kirmestagen ein Motorboot verkehren.

Es ladet freundlichst ein

I. A. Müller Wwe.

Osterspaier Kirmes!

Gastwirtschaft „Zur Krone“

Sonntag, den 26. Juli und Sonntag, den 2. Aug. 1914

Große Tanzmusik

ausgeführt vom Oberlahnsteiner Musikverein.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Witwe Wilb. Rindsfusser.

Osterspaier Kirchweihfest.

Gastwirtschaft zum Schloß Liebeneck

gegenüber dem Bahnhof

Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Juli cr.

Großes Tanzvergnügen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein **Peter Birkenheier, Besitzer.**

Als Schluss unseres grossen Saison-Ausverkaufs

Reste-Verkauf

in allen Abteilungen.

Kleider- und Seidenstoff-Reste.

Serie I	Jeder Meter	Serie II	Jeder Meter	Serie III	Jeder Meter	Serie IV	Jeder Meter
Reinwoll-Blusenstoffe Solide Kostümstoffe Reinwoll-Kleiderstoffe Moderne Kleider-Frotte's Blusen- und Kleiderseiden im Werte von 1.— Mk. bis 2.75 Mk.	75	Reinwoll-Uni-Kleiderstoffe Eleganteste Blusenstoffe 120 cm breite Frotte's 120 cm Stickereistoffe Moderne Seidenstoffe im Werte von 1.50 Mk. bis 3.— Mk.	1⁰⁰	110 cm br. Uni-Kleiderstoffe 110 „ „ Kostümstoffe 110 cm br. Woll-Voile-Crepon 110 cm br. Seiden-Crepons Ap. Kleider- u. Bluseneseiden im Werte von 2.50 Mk. bis 3.50 Mk.	1⁴⁵	110 cm br. Eoliennes 110 cm br. fr. Seid-Creps. 130 cm br. reinwoll. Tuche 130 cm br. Kammgarnstoffe Hochelegante Kleiderstoffe im Werte von 3.50 bis 7.50.	1⁹⁵

Mousseline- und Waschstoff-Reste.

Serie I	Jeder Meter	Serie II	Jeder Meter	Serie III	Jeder Meter	Serie IV	Jeder Meter
Waschmousseline Solide Cattun Gestreifte Percalstoffe Blusen-Zephyr Futterstoff-Reste im Werte v. 25—40 Pf.	20 Pfg.	Aparte Waschmousseline Kleider- u. Blusen-Zephyr Prima Percalstoffe Solide Kleidersatins Kleider-Siamosen im Werte v. 70—75 Pf.	40 Pfg.	Feine bedruckte Crepons Aparte Wasch-Voile Prima Woll-Mousseline Solide Schürzen-Satins Kleider-Foulardine im Werte v. 75—135 Pf.	60 Pfg.	Bedruckte Wasch-Voile Eleganter Hemden-Zephyr Hochaparte bedr. Crepons Eleg. Kleider-Foulardine Erstklass. Woll-Mousseline i. Werte v. 1.00—1.75 M.	75 Pfg.

Leinen- und Weisswaren-Reste.

Serie I	Jeder Meter	Serie II	Jeder Meter	Serie III	Jeder Meter	Serie IV	Jeder Meter
80 cm brt. Hemdentuche Handtuchgebild's 80 cm brt. Robnessel angest. Fattersatins im Werte v. 35—40 Pf.	25 Pfg.	Feinfädige Renforces 50 cm br. Handtuchgebild 1a. ungebl. Hemdencöper 80 cm br. Bett-Cattun Gebt. Pique und Finettes im Werte v. 60—90 Pf.	50 Pfg.	130 cm brt. Bett-Damaste 130 cm brt. Bett-Crettonnes Prima els. Pique-Finettes 120—140 cm Schürzen-Siam. Beste Knaben-Dreile im Werte v. 90—145 Pf.	75 Pfg.	150/160 cm Bett-H'leinen 150/160 cm Bett-Chiffons 130/180 cm Bett-Damaste 110/130 cm Schneidezeuge 80 cm Rein-Leinen i. Werte v. 1.25—2.00 Pf.	95 Pfg.

In den Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion, Tisch-, Leib- und Haushaltwäsche, Teppiche, Gardinen, Aussteuer-Artikel haben wir unsere billigen Ausverkaufs-Preise nochmals ermässigt.

Tappiser & Werner

Löhrstr. 23
Coblenz.

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verfündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feier-
tage. — Anzeigen-Preis:
die einseitige kleine Zeile
15 Pfennig.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 169

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein

Samstag, den 25. Juli 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlanck in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neues aus aller Welt.

Die Einführung der Renntierzucht in Deutschland soll jetzt eifrig betrieben werden. Versuche, die bisher auf Ved- und Heideflächen der Nordseeinsel Röm mit ausgezeigten Renntieren angestellt wurden, haben derartige gute Erfolge gezeitigt, daß nunmehr die Zucht dieser Tiere im großen betrieblich werden soll. Die angestellten Berechnungen haben dem St. Hubertus zufolge ergeben, daß auf der Insel Röm 500 bis 600 Renntiere ernährt werden könnten, die einen jährlichen Gewinn von 25 000 M abwerfen würden. Es ist zu erwarten, daß alsbald auch andere deutsche Nordseeinseln Versuche mit der Einführung von Renntieren machen werden.

Das russische Turkestan. Der Professor Boeifof von der Universität Petersburg veröffentlicht eine sehr interessante Studie über das Turkestan, wie es die Russen in den letzten Jahren geschaffen haben. Es war ein wildes Land, das sie vor etwa einem halben Jahrhundert eroberten. Heute ist die Zeit gekommen, wo ihnen dieses Land etwas einbringt. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten sind außerordentlich groß. Turkestan wird in kurzer Zeit eine der ersten Kornkammern und eins der größten Baumwollländer der ganzen Welt sein. Früchte wie Äpfel, Birnen und Trauben sind in solcher Fülle vorhanden, daß Rußland, dank der transkaspischen Bahn, damit einen großen Teil Europas versorgen kann.

Die erste photographierte Person. Miß Dorothea Catherine Draper, die vor einiger Zeit im Alter von 95 Jahren starb, soll die erste Person gewesen sein, von der eine photographische Aufnahme gemacht wurde. Sie sah hierzu ihrem Bruder, Dr. John W. Draper, der ein Mittel entdeckt hatte, durch das eine Daguerreotypie in wenigen Minuten hergestellt werden konnte. Die Photographie wurde im Jahre 1839 gemacht, zu einer Zeit, als Miß Draper in der Newyorker Gesellschaft als „Dolly Draper“ bekannt war. Das Bild mit der Angabe, daß die Betreffende dafür nur 6 Minuten hatte zu sitzen brauchen, erregte großes Aufsehen in Künstlerkreisen.

Das geheimnisvolle Freibillett. Die Geschichte hat sich vor kurzem in London abgespielt. Ihre Helben und Opfer sind ein blutjunges Ehepaar, das vor kurzem geheiratet hat. Noch waren sie von ihrem Glücke so erfüllt, daß sie nicht Zeit gehabt hatten, ihr reizendes Nest, ihre hübsche neue Wohnung am Wimbledon-Park in Ordnung zu bringen; auf allen Möbeln und Tischen lagen die zahllosen Hochzeitsgeschenke noch umher, im Wohnzimmer, im Salon, im Speisezimmer, im Vorraum; ja selbst das Badegemach war mit Gaben und Paketen gefüllt. Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als es an der Wohnungstür klingelte; ein junger Postbote gab einen Rohrpostbrief ab. Die glücklichen jungen Gatten öffneten den Umschlag und in die Hände fielen ihnen die Billetts für eine Loge; auf der Rückseite las man nicht mehr als den kurzen Satz: „Ratet einmal, wer euch die Loge schickt?“ Die beiden Liebenden erschöpften sich zunächst in Vermutungen über die Persönlich-

keit des liebenswürdigen Sponsors. Sollte es Mr. Shandy sein? Oder die gute Mrs. Page? Oder gar Onkel Tommy? Vielleicht Tante Betty? Im Zweifel begannen die beiden schließlich Toilette zu machen, hastig dinierte man, sprang in ein Auto und kam auch noch rechtzeitig ins Theater; gerade als der Vorhang emporging. Das Stück war ganz nett; die beiden Zuschauer der Loge waren noch so jung verheiratet, daß sie wohlwollend und guter Laune waren; sie lachten, sie amüsierten sich ausgezeichnet, und fröhlich traten sie dann die Heimfahrt nach Wimbledon-Park an. Und dabei beschäftigte wieder ihre Gemüter die Frage: „Wer war der Sponser? Wer hat uns die Loge geschickt?“ Aber wie am Nachmittag, so schien auch am Abend das Problem nicht lösbar. Als sie endlich daheim waren, bemerkten sie überrascht, daß eine wohlthätige Hand inzwischen in der Wohnung Ordnung geschaffen hatte. Alles war aufs beste aufgeräumt. In keinem Zimmer lag mehr ein Hochzeitsgeschenk, im Salon kein Silbergerät, im Speisezimmer kein Silberzeug, ja selbst die Banknoten, die Henri in einer Schublade liegen gelassen hatte, waren von dem unbekanntem Ordnungsführer entfernt. Im Salon aber, sorgsam und deutlich sichtbar auf dem Sessel lag ein Billett, das nichts anderes enthielt als die schlichten Worte: „Nun wissen Sie ...“

Die Schweizer Kriegsmarine. Ein amüsanter Vorfall soll vor kurzem der amerikanischen Regierung passiert sein. Hat doch das amerikanische Staatsdepartement an die Schweizer Regierung die offizielle Einladung ergehen lassen, sich bei der bevorstehenden Einweihung des Panamakanals mit einigen Schiffen der Kriegsmarine zu beteiligen. Der Bundesrat der Schweiz dankte für die freundliche Einladung, mußte aber zu seinem Bedauern erklären, daß er ihr in Ermangelung einer Kriegsmarine nicht zu folgen vermöchte. — Bei dem völligen Mangel, den die Schweiz an Seehäfen leidet, würde ihre Flotte in der Tat höchstens zu der berühmten „reitenden Gebirgsmarine“ gehören können.

Luftschiffahrt.

(Trapezflinte an einem Aeroplan. Der Flieger Trautwein stieg auf dem Beesener Exerzierplatz bei Halle mit einem Ender auf, unter dem ein Trapez angebracht war. Als er sich in einer Höhe von 150 Metern befand, gab sein Passagier Trapezflintler Zwanow, waghalsige Kunststücke zum besten. Er hing mehrere Minuten mit dem Kopf nach unten in der Luft, wobei er sich mit den Fußspitzen am Trapez festhielt.

(Der Flug um die Erde. Der Wettflug um die Erde aus Anlaß der Weltausstellung in San Franzisko erhält jetzt seine praktische Grundlage. Der Urheber des Planes, Arnold Rudmann, ist auf seiner vorbereitenden Weltreise in London eingetroffen. Sein Plan ist allerdings sehr hochfliegend, aber angesichts der heutigen Leistungen der Aeronautik wohl durchführbar. Er ist an Schwierigkeiten mit dem Transatlantikflug nicht zu vergleichen, denn die längste Strecke über See, etwa 600 Meilen zwischen Grönland und Island, ist für Hunderte von Flugzeugen zu

durchmessen. Es wird unter anderem auch ausdrücklich auf die letzten deutschen Rekordleistungen im Dauer- und Höhenflug hingewiesen. Der Flug soll am 15. Mai nächsten Jahres in San Franzisko beginnen und über folgende Kontrollstationen mit obligatorischen Landungen führen: Chelyenne, Chicago, Newyork oder Quebec, Belle Isle, Kap Farwell auf Grönland, Neikawil auf Island, Faröer Inseln, Schetlandinseln, London, Paris, Berlin, Petersburg, Moskau, Wladiwostok, Kobe, Tokio, Kurilinseln, Anadye in Kamtschatka, Commanderinseln, Aleuten, Sitka, Prince Rupert, Vancouver, Seattle, San Franzisko. Wo irgend möglich, liegen Kontrollstationen nicht mehr als 1000 Meilen auseinander, doch sind natürlich Zwischenlandungen nach Belieben gestattet. Alle 70 Meilen auf der ganzen Route werden Depots für Petroleum, Del und anderem Proviant errichtet. Von San Franzisko durch den amerikanischen Kontinent sind keine großen Schwierigkeiten zu überwinden. Es sind allerdings zwei große Gebirgsketten zu nehmen, aber die Fahrt ist schon vor mehr als zwei Jahren gemacht und Bahnen wie Telegraph sind überall vorhanden. In Quebec wird vielleicht eine große Zahl der Flieger ihre Apparate in Wasserflugzeuge umwandeln und den Lorenz hinunter nach Belle Isle gehen. Hier fangen die wirklichen Schwierigkeiten an, denn die Labradorküste ist ungesund und verlassen. Im Frähsommer säumt das Eis noch die Küste, aber die Temperatur sinkt selten unter 50 Grad und die des Wassers ist noch höher. Eine Kette von Depots ist jetzt schon errichtet und die Regierung will die 560 Meilen lange Strecke bis Kap Farwell durch Zerstörer und Torpedobote patrouillieren lassen. Die jenseitige Küste ist im Sommer gut bevölkert, hat mehrere drahtlose Stationen, und Dampfer laufen zweimal in der Woche. Dann kommt der längste Ueberseeflug von 620 Meilen bis Neikawil. Er wird von dänischen Kriegsschiffen sorgfältig abpatrouilliert und jedes Flugzeug drahtlos weitergemeldet werden. Sollte das benachrichtigte Schiff nach gebührender Zeit das Flugzeug nicht entdecken, so wird sofort ein Absuchen des betreffenden Bezirks begonnen werden. Uebrigens hat die Erfahrung durchweg gelehrt, daß im Sommer ein ständiger Wind von etwa 30 Meilen im ganzen dortigen Distrikt aus Westen weht. Auch für die Seestrecke von Island nach den Faröer Inseln wird ein Patrouillendienst eingerichtet. Bis Moskau ist dann die Route klar. Von dort bis Wladiwostok folgt sie der sibirischen Bahn, und der Kaiserliche Aeroklub von Rußland hat bereits für Depots in kurzen Zwischenräumen gesorgt.

Rauchet

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg. Ges. gesob.

Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. A. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

„Nole Hall? Das ist wohl irgendein Schloß! Wie aber soll es uns gelingen, die Schloßeigentümer dazu zu bewegen, daß sie uns Eier verkaufen?“

„Ach, das geschieht im Meierhof! Die Bäckerin hat mir's versprochen.“

„So, so! Nun, dann wollen wir im Meierhof einen Besuch abstatten. Nun aber ist es Zeit, schlafen zu gehen! Liebe die Segel ein, Giorgio, wir wollen uns zur Ruhe begeben. Komm, Louis!“ sagte er, zu dem Freunde gewandt, hinzu. „Wilst du die ganze Nacht hier verträumen? Wie fürchtbar ungesund ist das mit einemmal geworden bist! Mir scheint gar, du bist verliebt!“

Ganz entgegengelehrt seiner sonstigen Gepflogenheit hatte Louis diesmal keine Antwort bei der Hand; wortlos trat er dem Freunde in den Salon der Nacht.

Eine Hängelampe mit mattrosa Kugel verbreitete sanftes Licht in der Kabine; jedes Stück in dem gemütlichen Raume war von Baronin Mary Laroché, Daniels Mutter, selbst ausgefacht worden. Mit liebendem Auge hatte sie wiederholt die engen Schiffsräume gemustert, in denen ihr Sohn alles finden sollte, was Geld und guter Geschmack ihm verschaffen konnten. Sie hatte kein Klavier, keine Wäscheeinrichtung, kein Glas- und Porzellanregal, selbst ausgewählt und an jedem Stück ihre Freude gehabt. Wie die Baronin ihren Fremdbinnen stets versicherte, war Hans ein so guter Sohn, daß sie mit freudigem Herzen alles tat, um ihn glücklich zu machen.

„Ich möchte ihm jeden Wunsch an den Augen ablesen, und wenn er den guten, ehelichen, häßlichen Louis Berker jedem anderen Genossen vorzieht, welchen wir vielleicht für ihn geeigneter halten mögen, so erhebe ich ganz gewiß keine Einwendungen dagegen.“

Baronin Mary Laroché konnte wohl überzeugt sein, daß keine einzige Nacht auf der Thematik so tadellos ausgestaltet sein würde wie die „Rajade“ ihres Sohnes Hans.

Während die beiden Fremde nun, von dem rötlichen Scheine der Lampe beleuchtet, unter derselben standen, kam der große Kontrast, welchen sie zueinander boten, recht deutlich zur Geltung.

Louis Berker war klein und dünn, dabei breitschultrig und muskeltüchtig. Seine Züge waren gewöhnlich, seine Augen wasserblau, seine Haare von einem fast farblosen Blond. Er pflegte von sich selbst zu sagen, daß er kein Profil besitze; trotzdem hatte er eigentlich ein durchaus sympathisches Gesicht, aus welchem Freimut und Ehrlichkeit sprachen.

Hans Laroché hingegen war hochgewachsen und schlank, seine Erscheinung aber verriet mehr Anmut und Geschmeidigkeit als physische Kraft; seine Züge, besonders die Stirn und Nase, waren klassisch geformt; um den Mund lag der Ausdruck unendlicher Herzsgüte. Der Gesamteindruck, welchen er hervorrief, war aber nicht nur bei Baronin Mary Laroché, sondern auch bei allen anderen Menschen derjenige, daß er ein hübscher, eleganter Mann sei.

Was nun seinen Charakter betraf, so möge die Geschichte, welche wir hier dem freundlichen Leser zum Besten geben, für oder gegen denselben sprechen.

„Louis, wir wollen morgen stromabwärts fahren und dann selbst nach jenem Meierhofe gehen, um uns die entsprechenden Mundvorräte zu holen; wer weiß, ob wir nicht wieder jener schönen, jungen Dame begegnen, deren Boot ich ganz gewiß in den Grund bohren werde. Jedenfalls bietet uns da ein Abenteuerer Ausblick auf abwechslungsreiche Unterhaltung. Gute Nacht, alter Junge, ich werde um sechs Uhr zu einer Schiffsfahrt oder Schwimmpartie bereit sein!“

Er begab sich in seine Koje und schlief bald den Schlaf des Gerechten, nachdem er vorher noch einen Blick zu den über seinem Haupte hängenden Bildern seiner Eltern emporgesandt hatte.

Louis Berker hingegen warf sich eine Stunde lang ruhelos auf den Kissen seines Lagers hin und her; er dachte an Billy Hanning.

3. Kapitel.

Am Morgen nach der Zusammenkunft mit dem jungen Manne, dessen Existenz sie nahezu vergessen hatte, trat das Mädchen frisch und rosig in das Frühstückszimmer.

„Guten Morgen, liebe Tanten!“ rief sie lebhaft. „Ich komme heute spät, nicht wahr? Aber ich habe einen so herrlichen Spaziergang in den Wald gemacht; ich bin einer Lerche gefolgt, die mich mit ihrem Morgengesang lockte.“

„Du bist doch hoffentlich im Meierhofe gewesen, Billy?“

„Ja, und ich soll dir sagen, daß das Kalb der schönen „Maiblume“ — „Maiblume“ war Billys Lieblingskuh — verkauft werden soll. O, und noch etwas hatte ich dir anzurichten! Was war es nur? Ja, richtig! Das achtehn Eier da sind und Frau Braum dieselben zu verkaufen gedenkt, wenn du sie nicht alle brauchst!“

„Oh nein, verkaufen soll sie sie auf keinen Fall!“ warf Fräulein Sophie ein, welche sich um jede Einzelheit der Wirtschaft zu kümmern pflegte. „Du weißt ja doch selbst, daß wir heute Gäste zu Tisch bekommen, und hättest selbst auch so weit denken können!“

„Es tut mir leid, Tanten, daß ich es vergessen! Ich werde nach dem Frühstück wieder nach dem Meierhof hinabgehen und sagen, daß sie die Eier herausschicken sollen.“

Nach dem Frühstück aber hatte Billy andere Dinge zu tun — ihren Kanarienvogel zu füttern, ihre Blumen zu pflegen, ihren Pony zu besuchen, und so wurde es zwölf Uhr, bis sie sich auf den Weg machte.

Mutter ist in der Milchammer, gnädiges Fräulein!“ rief ihr Frau Braums Tochter entgegen, als sie den Meierhof betrat. „Es haben ein paar Herren vorgeprochen, welche Eier und Butter kaufen wollten.“

„Eben deshalb bin ich ja gerade hierher gekommen“, rief sie, in die Milchammer eilend. Die Tür zu derselben stand halb angelehnt. Billy sah, wie die Bäckerin mit hochgerichtetem Wangen eine Schüssel mit Butter in der Hand hielt und lebhaft mit zwei Herren sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Schluss des Saison-Ausverkaufs



am 31. Juli!



Es kommt ausschliesslich reguläre Ware aus unseren
Lägern Rest- und Musterpaare zum Verkauf.
Keine zu diesem Zwecke gekaufte Ramschposten.

50% Rabatt

gewähren wir auf nachstehende Restposten:

Rest-Paare
echt Chevreaux und Lack-
Damen-Stiefel
diverse Formen, teilweise Goodgear
Welt, früher bis 18.50 jetzt
3.50 und 4.50

Restpaare Damen-Chevreaux- und Lackstiefel, ver-
schiedene Formen, zum Teil mit farb.
Einsätzen, nur allererste Fabrikate
früher bis 21,— **10⁵⁰**

Restpaare Damen-Chevreaux-, Lack- u. Boxcalf-Stiefel,
Goodgear Welt, Derby, Lackkappe, zum Teil
breite Formen . . . früher bis 16.50 jetzt **8²⁵**

Restpaare Ia. Chevreaux- und Lack-Stiefel, zum Teil
Goodgear Welt, nur einzelne Grössen
früher bis 12.50 jetzt **6²⁵**

Alle andern Waren weit unter dem frühern Preis.

Rest-Paare
Chevreaux-, Lack- und Boxcalf-
Damen-Halbschuhe
schwarz und farbig, zum Teil feinste
Wiener Fabrikate, früher bis 14.50
jetzt
2.90 und 3.90

Chevreaulin-Damen-Halbschuhe **4²⁵**
weiches Leder, moderne Formen . . . 5.25 und

Chevreaux-Damen-Halbschuhe **5⁹⁰**
Lackk., Knopf- u. Schnür-, mod. Fassons, 6.90 u.

Lack- und braune Damen-Halbschuhe **6⁹⁰**
mit Riemen, neueste Formen 6.25 und

Fußball-Stiefel für Knaben **5⁵⁰**
und Herren
Restpaare

Restposten weiße u. graue Leinenschuhe **1⁹⁵**
für Damen

Restposten graue Leinestiefel **2⁴⁵**
Größe 31/35 3.25, 27/30 2.75, 31/36

Ca. 50 Paar
Herrn-Chevreaux- und Boxcalf-Knopfstiefel
Ia. Rahmenarbeit
früher bis 16.50 jetzt **6.50**

Restposten
schwarz und braune Herrenstiefel
jetzt **6.50 und 4.50**

Restposten
braune Knabenstiefel
jetzt **7.50 und 4.75**

Imit. Chevreaux-Damenstiefel **4⁴⁵**
Derby, Lackkappe jetzt

Boxin-Damenstiefel **5⁹⁰**
Derby, breite Form jetzt

Boxin-Damenstiefel **5⁷⁵**
breite Form, Derby, starke Böden

Posten
Tennisstiefel **3⁵⁰ und 2⁹⁰**
Einzelpaare

Braune Chevreaux-Kinderstiefel **3⁹⁰**
Derby, Lackkappe
Gr. 31/35 4.75, Gr. 27/30 4.25, Gr. 25/26

Sandalen, braun, starke Böden

43/47	36/42	31/35	27/30	24/26
4.40	3.75	2.90	2.75	2.45

**Weißer Leinen-Halb-
schuhe und Stiefel**
breite Formen f. Herren,
Damen und Kinder.

Strandshuhe
mit Gummibesatz
Herrn 36/42 31/35 27/30
3.75 2.90 2.50 2.—
25/26 21/23
1.80 1.60

Reinshuhe
Ia. Sohle u. Oberled.
in allen Größen.

Tennisschuhe
moderne Formen m.
Chromleder und
Gummisohle

Turnschuhe
mit Gummizug
43/46 40/42 31/35 27/30
1.95 1.65 1.45 1.25

**Jagd-, Turen- und
Gebirgs-Stiefel**
mit und ohne Beschlag.
Einzelpaare sehr billig.

Schuh-Haus Gebr. Fischel.

Entenpfuhl 4

COBLENZ

Entenpfuhl 4.